

Fuchs visiert das Halbfinale an

LEICHTATHLETIK | Markus Fuchs vom ULC Riverside Mödling zählt zum siebenköpfigen ÖLV-Aufgebot bei der Leichtathletik-EM im polnischen Torun, die ab kommendem Freitag über die Bühne geht. Der Perchtoldsdorfer geht über 60 Meter an den Start und ist voller Vorfreude. „Endlich kann ich mich mit Gegnern auf internationalem Niveau messen“, ist es für den 25-Jährigen angesichts der Pandemie-Situation auch ein Sprung ins Ungewisse. Dennoch ist die Zielsetzung klar: „Ich will ins Halbfinale, darüber hinaus das Bestmögliche herausholen.“ Zuletzt lief Fuchs bei der Hallen-Staatsmeisterschaft zu Gold über 60 Meter (6,69 Sekunden). „Die Form passt“, so Fuchs.



Mit zwei Goldenen von der „Staats“ im Gepäck geht es für Markus Fuchs zur EM nach Polen. Foto: privat



Fingerzeig. Tigers-Kämpfer Johannes Pacher kämpfte sich in Prag auf das Stockerl, die kleine Chance auf eine Olympia-Teilnahme bleibt am Leben. Foto: M. Zottl

Podest-Jubel in Prag

Judo | Die beiden Galaxy Tigers Joe Pacher und Adam Borchashvilli hielten mit dritten Plätze die leise Olympia-Hoffnung am Leben.

Von J. Hoblik und M. Zottl

„Das ist ein hochinfektiöses Land“, bereitete Galaxy Tigers-Mastermind Thomas Haasmann die Reise mit dem Nationalteam zum European Open ins tschechische Prag ein etwas mulmiges Gefühl. Doch der frühere Olympia-Teilnehmer wusste, dass die Sicherheitsvorkehrungen hoch sind – außer Halle und Hotel sahen die Delegationen nichts. Dazu gab es vor Ort mehrere Coronatests.

Sportlich setzten sich die Perchtoldsdorfer das Podest als Ziel. „Wir haben kleine Olympiachancen, nämlich jeder, der in Prag eine Medaille macht“,

gab Haasmann für seine Sportler eine klare Devise aus. Und zwei Tigers halten die Mini-Chance auf Tokio 2021 auch am Leben.

Johannes Pacher und Adam Borchashvilli erkämpften Bronze in der Gewichtsklasse bis 90 Kilogramm. Pacher gewann nach einem Freilos in der ersten Runde gegen den Ungarn Marton Veres und den Niederländer Ian Van Herk. In seinem Pool-Finale (Viertelfinale) unterlag er dem Ungarn Peter Kordely. Damit zog Pacher in die Hoffnungsrunde ein ebenso wie sein Teamkollege Adam Borchashvilli, der sich gegen den Liechtensteiner Raphael

Schwendinger und den Moldauer Iurie Mocanu durchsetzte, bevor es gegen den Polen Tomas Szczepaniak die erste Niederlage setzte. In den Hoffnungsrunden hielten sich die beiden schadlos. Pacher bezwang den Schweizer Simon Gautschi und Szczepaniak, Borchashvilli den Ukrainer Vitalii Shepel und Kordely. Trotz der beiden Podestplätze bleiben die Olympiachancen eher theoretisch. Pacher hat die wenig schlechtesten, liegt im Ranking auf 65 – aktuell wären die Top 21 dabei. Eine Chance bestünde auch über die Kontinentalplätze, dort reicht derzeit Rang 34. Verschiebungen bis zum Qualifikation Ende am 28. Juni sind möglich.

Endlich wieder im Auto

Rallye | Luca Pröglhöf musste wegen der Pandemie ein Jahr auf einen Renneinsatz in Österreich warten.

Viel war im Österreichischen Rallyesport in der vergangenen Saison nicht los. Corona bereitete dem Treiben ganz früh ein Ende. Am kommenden Wochenende geht es wieder los, und zwar dort, wo die letztjährige Rallye-Saison (unerwartet) geendet hat, im Raum Deutschkreutz. Bei der zweiten Auflage der Blaufränkischland-Rallye sitzt auch der Sittendorfer Luca Pröglhöf wieder am Steuer, unterstützt vom Oberösterreichischen Peter Medlinger als Ansager.

Völlig tatenlos verstrich das vergangene Jahr trotz der Renn-

absagen nicht. Pröglhöf baute seine Firma Abocar GmbH auf und sein Ford Fiesta ST wurde gründlich durchgecheckt und auf Vordermann gebracht. Der Startschuss für eine hoffentlich längere Staatsmeisterschaftssaison kann also fallen: „Wir können es schon gar nicht mehr erwarten. Endlich geht es wieder los. Wir nutzten das übrige Budget vom Vorjahr, um unseren Fiesta technisch ein Upgrade zu verpassen und die Kosten der Veranstaltung zu stemmen“, blickt Pröglhöf dem Wochenende im Burgenland entgegen.



Luca Pröglhöf unternahm in Melk bereits Testfahrten. Am Wochenende steht im Raum Deutschkreutz das erste Saisonrennen für den Sittendorfer an. Foto: Luca Pröglhöf Racing